

## Pressemitteilung

### EWI-Analyse: Deutschland verfehlt das 65-Prozent-Ziel voraussichtlich

Erneuerbare Energien sollen bis 2030 insgesamt 65 Prozent des Stromverbrauchs decken. So plant es die Bundesregierung. Ein Team des Energiewirtschaftlichen Instituts (EWI) hat allerdings berechnet, dass der Anteil der Erneuerbaren bei nur ca. 46 Prozent liegen könnte.

Köln, 8. Januar 2020. Erneuerbare Energien sollen laut Klimaschutzprogramm 2030 der Bundesregierung insgesamt 65 Prozent des nationalen Bruttostromverbrauchs im Jahr 2030 decken. Eine Analyse des Energiewirtschaftlichen Instituts an der Universität zu Köln (EWI) zeigt, dass Deutschland das 65-Prozent-Ziel deutlich verpassen könnte. Ein Team des EWI hat berechnet, dass der Bruttostromverbrauch bis 2030 auf 748 Terawattstunden (TWh) steigen könnte. Gleichzeitig würde die Stromerzeugung aus Erneuerbaren auf 345 TWh ansteigen. Der Anteil erneuerbarer Energien würde somit bei nur 46 Prozent statt der anvisierten 65 Prozent liegen.

#### Elektrofahrzeuge und Wärmepumpen treiben den Stromverbrauch

Ob Deutschland das 65-Prozent-Ziel für 2030 erreicht, hängt vor allem von zwei zentralen Größen ab. Der erste Faktor ist die Entwicklung der Stromnachfrage. Die Bundesregierung geht gemäß BT-Drucksache 19/13900 bis 2030 von einem Bruttostromverbrauch „geringfügig unterhalb des heutigen Niveaus“ von 595 TWh aus. Das EWI kommt hingegen – basierend auf der dena-Leitstudie und den Zielen gemäß des Klimaschutzprogramms 2030 – auf eine Bruttostromnachfrage von 748 TWh. Auch ein Vergleich weiterer Szenarien etwa der dena-Leitstudie, des Bundesverbandes der Deutschen Industrie, der Bundesnetzagentur oder des Bundesverbandes Erneuerbare Energie zeigt ein heterogenes Bild für die Stromnachfrage. Die betrachteten Studien gehen jedoch mehrheitlich von einem steigenden Verbrauch aus.

„Zentrale Treiber für den Anstieg sind die wachsende Anzahl von Elektrofahrzeugen und Wärmepumpen“, sagt Max Gierkink, Manager am EWI. „Weiterhin gewinnt die Produktion von grünem Wasserstoff mit Hilfe des Elektrolyseverfahrens an Bedeutung.“

#### Anstieg der Stromerzeugung aus erneuerbaren Energien bis 2030

Die zweite Einflussgröße für das 65-Prozent-Ziel ist der Ausbau erneuerbarer Energien. Hier werden insbesondere Windenergie und Photovoltaik entscheidend sein. Auf Basis der im Erneuerbare-Energien-Gesetz (EEG) geplanten Ausschreibungen und Sonderausschreibungen hat das EWI die installierte Leistung im Jahr 2030 berechnet. Dabei wurde berücksichtigt, dass ab 2020 die ersten Anlagen aus der EEG-Förderung fallen. Aus der EWI-Berechnung ergibt sich eine Erzeugung von 345 TWh im Jahr 2030, ein Zuwachs von 119 TWh gegenüber 2018.

Die Bundesregierung geht hingegen im Klimaschutzprogramm 2030 von 377 TWh aus. Die Differenz ist auf die höhere installierte Leistung im Bereich der Photovoltaik zurückzuführen. Die Bundesregierung geht von 98 GW aus, während sich auf Basis der EWI-

Berechnungen 66 GW ergeben. Bei Wind Onshore decken sich die Zahlen des EWI und der Bundesregierung. Beide gehen von ca. 68 GW installierter Leistung im Jahr 2030 aus, ein Anstieg von 16 GW gegenüber 2018. Ein weiterer Ausbau wird aufgrund von Akzeptanzproblemen nicht unterstellt.

### **EWI sieht Anteil Erneuerbarer am Stromverbrauch bei nur 46 Prozent**

Aus den Analysen resultiert eine Spannbreite von 39% bis 67% für den Anteil erneuerbarer Energien an der Bruttostromnachfrage im Jahr 2030 - je nachdem, welches der obigen Szenarien für die Stromnachfrage man betrachtet. Bei einer Stromnachfrage von 748 TWh und einer Erzeugung aus Erneuerbaren von 345 TWh, entsprechend der EWI-Analyse, wird ein Anteil von 46 Prozent erreicht. „Die Berechnungen für den Ausbau erneuerbarer Energien und die Entwicklung der Stromnachfrage deuten darauf hin, dass Deutschland das 65-Prozent-Ziel im Jahr 2030 verfehlen wird“, sagt EWI-Manager Max Gierkink

Die vollständige Analyse „Die Auswirkungen des Klimaschutzprogramms 2030 auf den Anteil erneuerbarer Energien an der Stromnachfrage“ sowie weitere Informationen finden Sie unter <https://www.ewi.uni-koeln.de>.

### **Bei Fragen wenden Sie sich bitte an:**

Kirsten Krumrey

Energiewirtschaftliches Institut an der Universität zu Köln (EWI)

Vogelsanger Str. 321a, 50827 Köln

Tel.: +49 (0) 221 277 29-103

[kirsten.krumrey@ewi.uni-koeln.de](mailto:kirsten.krumrey@ewi.uni-koeln.de)

### **Über das EWI:**

Das EWI ist eine gemeinnützige GmbH, die sich der anwendungsnahen Forschung in der Energieökonomik widmet und Forschungs- und Beratungsprojekte für Wissenschaft, Wirtschaft, Politik und Gesellschaft durchführt. Mit einem Team von circa 25 Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern und auf Basis moderner ökonomischer Methoden untersucht das EWI Fragestellungen u. a. zu den deutschen und europäischen Märkten für Strom und Gas, zur Regulierung, zum Marktdesign, zur dezentralen Energieversorgung sowie zur Minderung von Treibhausgasen.